

Vorschläge für Ihren Stadtspaziergang zum Thema "Rotes Wien"

1. Soziale Probleme Wiens von der Gründerzeit bis heute

(sehr ungewöhnlich, eigens für Sie organisiert):

"Wir gehen durch die Schöpfwerksiedlung im 12. Wiener Gemeindebezirk Meidling, ein Wohnbau aus den 1970er Jahren mit ca. 5000 Mietern aus unterschiedlichsten Kulturkreisen und Ländern, besuchen das dortige Stadtteilzentrum "Bassena", einen Verein, der den Bewohnern verschiedene soziale Ressourcen anbietet und hören von den dort zuständigen Sozialarbeitern einiges zu den Themen Gemeinwesenarbeit, Netzwerk und soziale Inszenierung. Daneben erzähle ich auch über die Entstehung des Wiener Gemeindebaus, der sich aus den sozialen Mißständen um die Jahrhundertwende entwickelte und gehe auf die damit zusammenhängenden historischen Hintergründe aus dem 19. Jahrhundert ein. Damals strömten böhmische Ziegelarbeiter in Massen in die Metropole, was zu einer enormen Zunahme der Bevölkerung führte." Treffpunkt: U-Bahnstation "Am Schöpfwerk".

Keine Eintritte, aber kleine Vereinsspende erwünscht.

2. Das rote Wien

"Als Rotes Wien wird das Wien der Zeit von 1918 bis 1934 bezeichnet, als die Donaumetropole von den mit absoluter Mehrheit gewählten Sozialdemokraten der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei regiert wurde. In diesen Jahren entstanden auch die ersten sozialen Wohnbauten. "Licht, Luft und Sonne" war die Devise der Architekten, die vielen Arbeiterfamilien erstmals diesen Luxus möglich machten. Davor war man in winzige Wohnungen gedrängt - ohne Wasser, Toiletten und manchmal sogar ohne Fenster, dementsprechend elend war der Gesundheitszustand der Arbeiter. Der Wiener Gemeindebau bot und bietet aber auch Gemeinschaftseinrichtungen wie Kindergärten, Waschküchen, Kinderfreibäder und Büchereien, um Bildung für jeden zugänglich zu machen.

Bei diesem Spaziergang streifen wir durch den 5. Wiener Gemeindebezirk Margareten, der besonders schöne Wohnbauten aus den 20er und 30er Jahren, sowie auch den ältesten Gemeindegarten Wiens aufzuweisen hat. Aber auch andere soziale Einrichtungen wie das Tröpfelbad kommen dabei nicht zu kurz."

Treffpunkt U4 Pilgramgasse gegenüber dem Vorwärtsverlag, dem ehemaligen Parteiverlag der Sozialdemokraten. Dauer 2 Stunden.

3. Stadtrundfahrt "Modernes Wien und sozialer Wohnbau"

Wir besorgen gerne den nötigen Autobus (Preis abhängig von Personenanzahl). Dauer: 4 Stunden. Fremdenführerhonorar pauschal 300 Euro (bis 30 Personen, darüber Zuschläge).

Diese Stadtrundfahrt führt selbstverständlich auch über die prachtvolle Ringstraße mit ihren berühmten Gebäuden, wie Staatsoper, Hofburg, Museen, Parlament, etc. Sie sehen aber auch das Hundertwasserhaus, Wiens populärsten Gemeindebau aus den 1980er Jahren, und fahren über die Donau, wo die moderne Skyline der Donaacity zu bewundern ist. Dann geht es weiter zum Fernheizwerk Spittelau (von Hundertwasser gestaltet) zum Karl-Marx-Hof.

Mitte der 1920er Jahre wurde auf ehemaligen Gartenanlagen diese sozialdemokratische Wohnhausanlage vom Stadtbaumeister Karl Ehn, einem Schüler Otto Wagners, für 5500 Bewohner errichtet. 1934, während des Februaraufstandes, verschanzten sich aufständische Arbeiter und der republikanische Schutzbund im Karl-Marx-Hof, kämpften gegen den austrofaschistischen Ständestaat und wurden vom Bundesheer und der Heimwehr heftig beschossen. In dieser Zeit wurde er auch in "Heiligenstädterhof" umbenannt und trägt erst seit den 1950er Jahren wieder den Namen des Philosophen, Journalisten und Kommunisten Karl Marx. Mit einer Länge von mehr als einem Kilometer entlang vier Straßenbahnhaltestellen ist der Karl-Marx-Hof der längste zusammenhängende Wohnbau weltweit.

© Anna Ehrlich, 2015

www.wienfuehrung.com

Dezember 2015